

Wer betreut in Zukunft wen? Interessante Ergebnisse aus der Expertenrunde zum internationalen Tag der älteren Generation am ersten Oktober.

Mit dieser Fragestellung wurde durch die Organisation Zeitpolster vergangenen Dienstag zum Expertenaustausch in die Lindengasse in Wien geladen. Es galt dabei gemeinsam Einblick in zukünftige Zeitvorsorgemodelle zu nehmen und über den steigenden Betreuungs- und Pflegebedarf zu diskutieren. Wie ist diesem gerecht zu werden? Eine gesellschaftliche Herausforderung, die neue intelligente Lösungen erfordert.

Traditionell werden 80% der Betreuung und Pflege durch Angehörige geleistet. Diese sind oft überlastet und wenig über konkrete Hilfemaßnahmen informiert. Allein in Österreich pflegen derzeit über 40.000 Kinder ihre Angehörigen.

„Der Bedarf an Betreuungs- und Pflegeleistungen“, so Famira-Mühlberger, „wird die kommenden Jahre deutlich zunehmen. Ohne den schon bestehenden Mangel an Fachkräften zu berücksichtigen, steigt der Bedarf allein bis 2030 um 24.000 Pflegefachkräfte an“. Jede Initiative ist da gefragt und willkommen. Ulrike Famira-Mühlberger (WIFO) ist seit 2007 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich "Arbeitsmarkt, Einkommen und soziale Sicherheit".

Ein weiterer fachlicher Beitrag kam von Birgit Meinhard-Schiebl, der Präsidentin der IG Pflege und Wiener Landtagsabgeordneten, welche erklärte, dass sehr viele der pflegenden Angehörigen gar nicht wissen, welche Unterstützungen sie erhalten können. Somit scheint in diesem Bereich noch intensiver Nachholbedarf zu bestehen. Überraschend führte eine Studie der IG zudem aus, dass in Österreich mehr als 40.000 Kinder zwischen 4 und 18 Jahren mit der Pflege von Angehörigen betraut sind.

In den letzten 12 Monaten wurden von 200 Zeitpolster-HelferInnen 3.000 Stunden Betreuungsleistung erbracht

Zeitpolster spannt seit über einem Jahr ein österreichweites Netzwerk aus Freiwilligen-Gruppen, die Betreuungsleistungen erbringen. Besonders angewiesen sind laut GF Jochum-Müller ältere Menschen, Personen mit Behinderung und Familien mit Kindern. „Wir konnten bisher 9 Teams zwischen Vorarlberg und Wien etablieren, die in ihrer Region sehr gute Betreuungsarbeit leisten, jüngst auch im steirischen Ausseerland.“

BU1: Gernot Jochum-Müller (Zeitpolster), Marie Ringler (Ashoka Europa), Birgit Meinhard-Schiebl
(Präsidentin IG Pflegende Angehörige)

BU2: Erfahrung und Profession im Gespräch

BU3: Living Books, Praxisprofis im Interview

Kontakt:

Gernot Jochum-Müller, Geschäftsführer | gernot.jochum-mueller@zeitpolster.com | +43 (0)664 887 207 70

Marion Morik | kommunikation@zeitpolster.com | +43 (0)664 887 207 72 | www.zeitpolster.com

Bildgasse 10 | A-6850 Dornbirn

Daten und Fakten zu Zeitpolster

Die Zeitpolster-Organisation unterstützt freiwilliges Engagement und nachbarschaftliche Hilfe. Dieses Netzwerk gibt dem sozialen Handeln einen organisatorischen und strukturellen Rahmen. Im Fokus steht die eigene Vorsorge für das Alter oder Krankheitszeiten und das gemeinwohlorientierte, nachhaltige Geben und Nehmen. Ziel ist es, die Lebensqualität aller Beteiligten und deren Wertschätzung zu erhöhen und die zwischenmenschlichen Beziehungen in der Gesellschaft zu pflegen. Alle Helfer/-innen sind selbst organisiert, freiwillig tätig und erhalten somit keine direkten Vorgaben, wie Leistungen erbracht werden sollen. Zeitpolster will und kann die professionelle Betreuung älterer Menschen nicht ersetzen, aber ergänzen. In vielen Regionen, Städten oder Gemeinden ist es nicht einfach, die benötigten Betreuungsleistungen mit den vorhandenen Strukturen bzw. Diensten abzudecken. Ursachen dafür sind beispielsweise der einheimische Fachkräftemangel in der Betreuung, das Phänomen des demografischen Wandels und die finanzielle Versorgungslücke. Folglich steigen die Kosten und damit auch der finanzielle Druck für alle Beteiligten kontinuierlich an. Die klassischen Zugänge der Freiwilligenarbeit greifen oft zu kurz. Durch die bereits bekannten Ansätze werden bestimmte Gruppen der Bevölkerung nicht angesprochen. Ein großes Potential an engagierten Menschen wird damit nicht erreicht. Um die Organisation der freiwilligen Arbeit systematisch zu unterstützen, ist die Einführung einer Zeitpolster-Gruppe für Gemeinden und Regionen sehr geeignet. Wie das geht, erfahren Sie unter www.zeitpolster.com oder in einem persönlichen Gespräch mit GF Gernot Jochum-Müller.